

Günther Ballandat geht dankbar und zufrieden

Abschied nach 35 Jahren auf Gemeinde- und Samtgemeindeebene: Markloher gilt als Vermittler

Von Matthias Brosch

Marklohe. Günther Ballandat (73) aus Marklohe verlässt nach 35 Jahren die kommunalpolitische Bühne, dankbar und zufrieden, wie er sagt: „Ich habe immer etwas zurückbekommen, habe es gern gemacht“, sagt der Sozialdemokrat im Rückblick auf seine Zeit auf Gemeinde- und Samtgemeindeebene. Der 73-Jährige verabschiedet sich nach den konstituierenden Sitzungen im November aus Altersgründen, will mehr Zeit für die Familie inklusive der drei Enkelkinder haben. „Natürlich wurde versucht, mich zu belatschern, noch weiterzumachen, aber es müssen jetzt andere ran.“ An diesem Wochenende steht für ihn aber erst einmal ein Termin beim Heimatverein an.

Bürgermeister von Marklohe zu sein, ist keine Aufgabe, die sich nebenbei erledigen lässt. Der- oder diejenige, die jetzt folge, müsse schon selbstständig beziehungsweise im Ruhestand sein, um sich die Zeit für nötige Termine nehmen zu können. Allein wegen der persönlichen Besuche von Geburtstagskindern ab 85 Jahren und Hochzeitsjubiläen. Günther Ballandat war im Vorruhestand, als er den Ratsvorsitz übernahm, dazu bildete seine Frau den Rückhalt und unterstützte sein Engagement. Für ihn ging es regelmäßig donnerstags ins Rathaus in Lemke, schließlich gab es immer etwas zu unterschreiben.

„Ich glaube, so viele Notartermine wie ich in dieser Legislaturperiode hatte keiner vor mir“, sagt Günther Ballandat, der das Amt als ehrenamtliches Gemeindeoberhaupt zehn Jahre lang ausfüllte und davor über den gleichen Zeitraum bereits Stellvertreter war. Auf Samtgemeindeebene engagierte er sich in den Ausschüssen für Schule, Sport und Kultur. Die Jugendarbeit lag ihm am Herzen, Mitglied im Schützenverein und im Förderverein für das



Sport und Politik haben das Leben und ehrenamtliche Schaffen von Günther Ballandat bestimmt. Der 73-Jährige hört als Bürgermeister auf – und zeigt im Rückblicksgespräch mit der HARKE seine beiden Wahlflyer aus den Jahren 2011 und 2016.

FOTO: BROSCHE

Freibad war er. „Die Kommunalaufsicht schaute beim Blick auf die Finanzen der Samtgemeinde immer darauf, dass wir eines der Bäder in Marklohe oder Wietzen schließen sollten – aber das kommt nicht infrage.“ Die Neujahrsempfänge der Gemeinde mit Ehrungen verdienter

Bürger und Bürgerinnen „waren immer meine Highlights“.

Der frühere langjährige Fußballer und heutige leidenschaftliche Tennisspieler kam über und wegen des Sports im Jahr 1996 in die Kommunalpolitik. Als Gründungsmitglied des SC Marklohe war es sein An-

trieb, die Freizeitmöglichkeiten zu fördern und voranzubringen. Sein Leitspruch war dabei stets: „Zukunft ist nicht das, was passiert, sondern, dass wir handeln.“ Beim SCM ist er heute Ehrenvorsitzender, seine 44 Jahre Vorstandsarbeit teilen sich auf ein Jahrzehnt als Ju-

„
Zukunft ist nicht das,
was passiert, sondern,
dass wir handeln.“

Günther Ballandat,
Leitspruch des scheidenden
Markloher Bürgermeisters

gendleiter und 34 Jahre von 1979 bis 2013 als 1. Vorsitzender auf.

Günther Ballandat, der aus einem sozialdemokratisch geprägten Elternhaus kam und 1974 in die SPD eintrat, sagt über sich: „Ich bin kein Partei-Reiter.“ Stattdessen habe er stets den Kompromiss gesucht und

sich als Vermittler verstanden. Das bestätigt der CDU-Fraktionsvorsitzende Cord Kirchmann als einer seiner Wegbegleiter: „Als Bürgermeister war Günther Ballandat in den letzten zehn Jahren ein gutes Bindeglied zwischen Verwaltung und Politik und hatte immer ein offenes Ohr für unsere Bürgerinnen und Bürger in der Gemeinde. Er hat dabei immer das Amt in den Vordergrund und seine Person und die Partei in den Hintergrund gestellt.“ Es sei offen und ehrlich zusammengearbeitet worden.

Marklohes Samtgemeindebürgermeisterin und Gemeindedirektorin Dr. Inge Bast-Kemmerer beschreibt ihn als äußerst zuverlässig. Seine ruhige Art wirke ausgleichend. „Und wenn er etwas macht, dann will er es gut machen.“ Schade findet sie, dass für den geplanten zentral gelegenen „KlimaSportPark“ noch kein Förderprogramm gefunden worden ist, obwohl die Bewerbung alle Auflagen erfüllt habe und gelobt wurde.

Stolz ist Günther Ballandat, der beruflich bei der Deutschen Post gearbeitet hatte, wie sich die Gemeinde entwickelt hat. Die politisch entwickelte Dorfmitte entstehe endlich, das neue Wohn- und Pflegezentrum der Arbeiterwohlfahrt ebenfalls, und die Flächen des Gewerbegebiets seien alle vermarktet, dort entstünden mit dem Neubau eines Feuerwehrhauses und der Feuerwehrtechnischen Zentrale (FTZ) des Landkreises zwei Großprojekte. Lediglich die Bauplätze am Weichselweg wären schneller als geplant vergeben gewesen, was mit einem lachenden und weinenden Auge zu betrachten wäre.

„Ich wünsche dem neuen Rat alles Gute, die Weiterentwicklung unserer Dörfer voranzutreiben. Dabei gilt es, nach vorn zu schauen“, sagt Günther Ballandat. Das ist ihm wichtig, es ginge um die Sache, nicht um ihn.